

EINMISCHEN

+

MITMISCHEN.

QUERSCHNITT FEMINISTISCHER PERSPEKTIVEN

**NETZWERK
TAGUNG
GESCHLECHTER
DEMOKRATIE**

**13. Oktober 2018
10–17 Uhr**

**RIESA EFAU
WACHSBLEICHSTRASSE 4A
01067 DRESDEN**

EINMISCHEN + MITMISCHEN.

QUERSCHNITT FEMINISTISCHER PERSPEKTIVEN

NETZWERKTAGUNG GESCHLECHTERDEMOKRATIE 2018

Feminismus macht die Gesellschaft besser – für alle*. Es wurde viel erreicht, aber wir müssen weiter Stellung beziehen, diskutieren und kämpfen.

Gender Pay Gap und Gender Care Gap, sexualisierte Gewalt gegen Frauen*, Sexismus und sexistische Rollenvorstellungen, die konservative Norm der Geschlechterbinarität oder Body Shaming – diese und viele andere gesellschaftliche Felder brauchen feministische Aufmerksamkeit und sie bekommen sie. Auch in Sachsen blüht mancherorts die feministische Szene auf: mit Lesungen und Ausstellungen, Demonstrationen und politischen Diskussionsreihen. Das Recht auf körperliche, politische und gesellschaftliche Selbstbestimmung wird berechtigterweise lautstark eingefordert.

Gleichzeitig erleben wir ein feministisches Roll-Back: durch AfD, „Lebensschutz“-Bewegung und andere ultrakonservative Gruppen, die sich zwar sexismuskritisch darstellen, tatsächlich aber antifeministisch und nationalistisch agieren. Wir müssen uns die Frage stellen, was dem feministisch entgegenzusetzen ist. Denn von Feminist*innen erkämpfte Rechte sind in Gefahr!

Doch: Wie funktioniert feministisches Zusammenleben ganz konkret und im Alltag? Und wie schaffen wir es, die verschiedensten (queer-)feministischen Perspektiven wahrzunehmen und gesellschaftliche Normen zu hinterfragen, ohne auszuschließen? Wie können gemeinsame Kämpfe gestaltet werden? Und schließlich: Was können wir der Gefahr von rechts entgegenen?

Die Tagung wirft mit Vorträgen und Workshops einen genaueren Blick auf aktuelle feministische Fragen und Ausschlüsse, aber auch auf rechte Vereinnahmungsversuche. Was wir brauchen: Solidarität in der feministischen Vielfalt! Wir wollen (queer-)feministisch aktive und (neu-)interessierte Menschen vernetzen, uns von neuen Gedanken inspirieren lassen und zusammen planen, wie Geschlechterdemokratie auch in Sachsen vorankommt.

[9:00] Ankommen und Anmeldung

[10 bis 10:30] Begrüßung und Einführung

[10:30 bis 12:45] Inputs

[10:30 bis 11:15]

Sexismuskritik von Rechts – Ein Blick auf derzeitige Strategien

Julia Haas // Soziologin, Köln

In aktuellen Kampagnen versuchen AfD, identitäre Aktivistinnen und andere rechte Akteurinnen vor allem Frauen als politische Kraft für ihre Zwecke zu gewinnen. Mit Aussagen wie ‚Heimatliebe ist nicht nur Männersache‘ oder die Forderung nach einem ‚nationalen Feminismus‘ zeichnen sich bestimmte Argumentationsweisen ab. Der Vortrag schlägt eine Brücke zwischen bisheriger Forschung zum Frauenbild in der extremen Rechten bis hin zu aktuellen Argumentationsstrategien rechter Frauen.

[11:30 bis 12:45]

Wie gestalten Frauen* ihre Städte?

Das Genderranking im Praxis-Check

Sabine Drewes // Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

Gesine Märtens // Stadträtin für Bündnis 90/Die Grünen, Leipzig

Ines Kummer // Stadträtin für Bündnis 90/Die Grünen, Freital

Moderation: Karin Luttmann // Genderkompetenzzentrum Sachsen, Dresden

Das Genderranking der Heinrich-Böll-Stiftung zeigt, dass Frauen* in allen grünen kommunal-politischen Positionen deutlich unterrepräsentiert sind. Die aktuellen Zahlen stellt uns Sabine Drewes vor. Daran anschließend eröffnen grünen Stadträtinnen* aus Sachsen den Blick in die Praxis:

Wie entstehen diese Ausschlüsse von Frauen* aus der kommunalen Politik? Was motiviert die ehrenamtlich aktiven Politikerinnen* zu ihrem Engagement? Wie kann Stadtpolitik für alle attraktiv, zugänglich und geschlechtergerechter werden? Was braucht es an Veränderungen, um Frauen stärker an Stadtpolitik zu beteiligen und feministische Forderungen Wirklichkeit werden zu lassen?

[12:45 bis 13:00] Vorstellung der Workshops

[13:00 bis 14:00] Mittagessen

veganes/vegetarisches Essen (kostenlos)

[14:15 bis 16:30] Workshops

Workshop 1:

Selbstbestimmung, Norm und Fähigkeit. Zum Zusammenhang von Ableismus und selektiver Pränataldiagnostik

Antje Barten // Antidiskriminierungsbüro Leipzig

In einer Gesellschaft, in der körperliche und psychische Leistungsfähigkeit als Voraussetzungen für ein angestrebtes autonomes Leben gelten, dient Behinderung oft als angstbesetztes, abzulehnendes Gegenbild. So sind auch vorgeburtliche Untersuchungen nicht von der Wertschätzung körperlicher Vielfalt geleitet, sondern zielen in der Regel auf die Vermeidung von Normabweichungen und Behinderungen ab. Sind unter diesen Bedingungen informierte und selbstbestimmte Entscheidungen für oder gegen Untersuchungen und weitere Maßnahmen überhaupt möglich? Und wie kann aus feministischer Position diese vorgeburtliche Diagnostik und Selektion kritisiert werden, ohne das Selbstbestimmungsrecht Schwangerer in Frage zu stellen? Der Workshop bietet eine erste (oder zweite) interaktive Begegnung mit dem Thema Ableism und möchte mit dieser Grundlage einen Diskussionsraum eröffnen.

Workshop 2:

Kinderkacke! Warum es schnell konservativ wird und wie feministische Familien funktionieren können

Lisa Malich // Juniorprofessorin an der Universität zu Lübeck und Bloggerin

Jochen König // Autor und Blogger, Berlin

Vor der Geburt des Kindes haben viele Paare* Pläne, wie Elternschaft und Vereinbarkeit von Job, Familie und Haushalt gestaltet werden können. Feministische Paare haben die Idee von Solidarität und Gleichberechtigung. Nach der Geburt des Kindes kommt es häufig ganz anders. Das konservative Rollenmodell schleicht sich ein und damit Frust. Warum ist das so und was können wir dagegen tun? Der Workshop zeigt Hintergründe, lädt zur Diskussion ein und will Handlungsmöglichkeiten für eine gleichberechtigte Elternschaft entwickeln.

Workshop 3:

Support your sisters not your cisters –

Trans*misogynie in feministischen Kontexten

FaulenzA // Musikerin, Trans*Aktivistin und Buchautorin, Berlin

In dem Workshop folgen nach einer inhaltlichen Einführung zum Thema Trans*misogynie aktuelle Beispiele, die zeigen, dass selbst feministische Räume keine safe spaces für Trans*frauen sind. Diese können wir gemeinsam diskutieren: Was ist daran trans*misogyn? Wie könnten Texte, Veranstaltungankündigungen, Sticker etc. anders gestaltet und geschrieben sein? Was kann getan werden, um feministische Räume inklusiver für Trans*Frauen und Trans*Weiblichkeiten zu machen?

Workshop 4:

„... und raus bist du“ – Klassismus, ein nahezu unsichtbarer Abschluss im Feminismus

Lisa Baumann // Girlz*Space, Leipzig

Oskar Gegenläufer // Rapper, Aktivist, Leipzig

Feministische Kämpfe haben die Gesellschaft verändert – und versuchen es immer noch. Doch hat Feminismus mit der Selbstbezeichnung „intersektional“ wirklich alle im Blick oder gibt es auch unsichtbare Ausschlüsse? Um wirklich alle dabei zu haben, müssen sich die vielen verschiedenen Feminismen mit ihren Gemeinsamkeiten und Unterschieden viele Fragen stellen: Auf welche Weise wirkt Klassismus in feministischen Räumen und woran lassen sich Ausgrenzung oder Abwertung erkennen? Welche weiteren Machtverhältnisse spielen eine Rolle? Welche Stimmen werden in den Diskursen gehört – und welche nicht?

Auch in feministischen Räumen gibt es strukturelle Benachteiligung, Ausschlüsse und Diskriminierung aufgrund sozialer Herkunft. Ein simples, aber allgegenwärtiges Beispiel ist Sprache. Wo bleibt zu all der Theorie der Zu-

gang für Personen fernab von Universitäten? Feminist*innen sind sich einig darin, dass eine feministische Praxis umso wirksamer wird, je mehr Kämpfe sie vereint. Doch wie lässt sich Feminismus aus dem Hörsaal hinaus in alle Schichten der Mehrheitsgesellschaft bahnen?

Workshop 5:

Welchen Feminismus wollen wir?!

Handlungsstrategien gegen die Vereinnahmung von rechts

Julia Haas // Soziologin, Köln

Rechte Aktivistinnen inszenieren sich in derzeitigen politischen Debatten/Kampagnen als die „wahren Frauenrechtlerinnen“ und vertreten andererseits klar antifeministische Positionen. Gleichzeitig finden sich Facetten feministisch-emanzipatorischer Bestrebungen in ihren Argumentationen wieder – oftmals zur Instrumentalisierung für rassistische Zwecke. Im Workshop werfen wir anhand aktueller Kampagnen einen vertiefenden Blick auf die Argumentationsweisen rechter Aktivistinnen. Außerdem diskutieren wir gemeinsam mögliche Umgangsweisen mit der Vereinnahmung vom Feminismus durch rechte Akteurinnen.

[16:45 bis 17:15] Abschluss mit Illustrationen von Lea Wegener

[17:30 bis 19:00] Nach dem Abschluss ist vor dem Weitermachen

Frauen*bildungshaus Dresden

Feministisch intervenieren in Dresden! – Kennenlernen + Brainstorming

Die Tagung wird künstlerisch begleitet von **Lea Wegner** vom Label **Slinga Illustration**.

Ein **Markt der Möglichkeiten** zeigt gegenwärtige feministische Projekte in Sachsen.

Anmeldungen bis 1. Oktober 2018 über:

<http://calendar.boell.de/de/form/event-registration?event-id=133969>

Bitte bei der Anmeldung angeben:

- Übersetzung erwünscht (englisch/deutsch oder deutsch/englisch)?
- Fragen zur Barrierefreiheit?
- Kinderbetreuung erforderlich?
- spezifisches Interesse an den Tagungsthemen?
- präferierter Workshop?



Die Netzwerktagung ist eine Veranstaltung von Weiterdenken–Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen in Kooperation mit dem Frauen*Bildungszentrum Dresden und dem Genderkompetenzzentrum Sachsen.



Die Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



www.weiterdenken.de

